

Matthisson, Friedrich von: Theon an Lyda (1779)

1 Nimmer, nimmer darf ich dir gestehen
2 Was, beim ersten Drucke deiner Hand,
3 Süsse Zauberin, mein Herz empfand!
4 Meiner Einsamkeit verborgnes Flehen,
5 Meine Seufzer wird der Sturm verwehen,
6 Meine Thränen werden ungesehen
7 Dir, o Holde, rinnen, bis die Gruft
8 Mich in ihr verschwiegenes Dunkel ruft!

9 Ach! du schaust mir so unbefangen,
10 So voll Engelunschuld ins Gesicht,
11 Wähntest den Triumph der Schönheit nicht!
12 Lyda! Lyda! sahst du nicht den bangen
13 Blick der Lieb' an deinen Blicken hangen?
14 Schimmerte die Röthe meiner Wangen
15 Dir nicht Ahndung der verlornen Ruh'
16 Meines hofnungslosen Herzens zu?

17 Daß uns Meere doch geschieden hätten
18 Nach dem ersten, leisen Druck der Hand!
19 Schaudernd wank' ich nun am jähen Rand
20 Eines Abgrunds, wo, auf Dornenbetten,
21 Thränenlos, mit diamantnen Ketten,
22 Die Verzweiflung lauscht. Ach! mich zu retten,
23 Holde Feindin meiner Ruh', verbeut
24 Dir des strengen Schicksals Grausamkeit!

(Textopus: Theon an Lyda. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38546>)